

Evaluationsbericht IKEK Schlitz (Dorfentwicklung 2019–2024)

1	Vorgehen	2
2	Finanzielle Umsetzung öffentlicher und privater Vorhaben	3
2.1	Öffentliche Vorhaben	3
2.2	Private Vorhaben	8
3	Inhaltliche Umsetzung der Entwicklungsstrategie	10
3.1	Zielerreichung	10
3.2	Projektevaluation	20
4	Organisatorische Umsetzung der Entwicklungsstrategie.....	24
4.1	Steuerungsgruppe	24
4.2	Öffentlichkeitsarbeit.....	26
4.3	Externe Beratung und Begleitung	29

(Stand: 22. Mai 2025)

1 Vorgehen

Seit Anerkennung durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank des Landes Hessen am 16.05.2019 erfolgte in der Burgenstadt Schlitz die Umsetzung von Projekten des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK). Mit der Projektumsetzung wurde die Strategie verfolgt, einen Beitrag zur Erreichung der im IKEK benannten Ziele in den Handlungsfeldern zu leisten, um so die Weiterentwicklung der Stadt Schlitz in den maßgeblichen Themen im Rahmen der Dorfentwicklung (DE) voranzubringen.

Sowohl das IKEK Schlitz als auch der Leitfaden zur Dorfentwicklung sehen eine Evaluierung der Ziele des DE-Prozesses und der abgeschlossenen Projekte vor. Zum Abschluss der Umsetzung des IKEK Schlitz wurde das Vorgehen mit den folgenden Bausteinen zur Evaluierung festgelegt:

- Über den gesamten Umsetzungszeitraum der Dorfentwicklung konnten die fünf **Jahresberichte** kontinuierlich einen Eindruck der Umsetzung des IKEK vermitteln. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen über den gesamten Förderzeitraum in Bezug auf die finanzielle Umsetzung des Programms der Dorfentwicklung (öffentlich und privat) sowie die Umsetzung des IKEK (Steuerungsgruppe, Öffentlichkeitsarbeit) ist in dem vorliegenden Evaluationsbericht enthalten (siehe Kap. 2 bis 4).
- Bei der Erstellung des IKEK wurden von den Beteiligten aus Politik und der Bevölkerung insgesamt **21 Ziele in den drei Handlungsfeldern** als wichtiger Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie benannt. Auf der letzten Sitzung am 18.11.2024 wurde von den Mitgliedern der Steuerungsgruppe der Beitrag der Projekte zur Zielerreichung bewertet (siehe Kap. 3). Das Ergebnis dieser Bewertung wurde auf der Abschlussveranstaltung vorgestellt.
- Im zweiten Halbjahr 2024 wurden alle umgesetzten Projekte final besichtigt und in einer digitalen, 25-minütigen **Abschlussdokumentation** mit Projektvorstellung durch die Projektträger festgehalten. Der Videofilm kann hier angesehen werden: <https://www.schlitz.de/stadtentwicklung/dorfentwicklung-ikek/info-video/>
- Zur **Evaluierung der Projekte** wurden alle Projektträger Anfang 2025 im Rahmen einer Kurzreflexion angeschrieben, um eine Rückmeldung zur Zielerreichung und Einschätzung der Projektumsetzung zu erhalten (siehe Kap. 3).
- Im Rahmen der **Abschlussveranstaltung** erfolgte neben der Vorführung der Abschlussdokumentation auch eine kurze (freiwillige) Abfrage unter den Anwesenden, um auch ein allgemeines Feedback der Bürgerinnen und Bürger zur Dorfentwicklung einzuholen (siehe Kap. 3).

2 Finanzielle Umsetzung öffentlicher und privater Vorhaben

Über den gesamten Umsetzungszeitraum der Dorfentwicklung haben die fünf Jahresberichte kontinuierlich einen Eindruck der Umsetzung des IKEK vermittelt. Diese spiegeln sowohl den Prozess der Umsetzung (v. a. Organisation und Öffentlichkeitsarbeit) als auch öffentliche Mittelbindung durch die bewilligten und abgeschlossenen Vorhaben sowie die strategischen Anpassungen und inhaltlichen Diskussionen wieder. Ergänzend wurde auch über die Umsetzung im Rahmen der Privatförderung berichtet.

2.1 Öffentliche Vorhaben

Auf Grundlage des Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplans (ZKF-Plan) erfolgte die finanzielle Steuerung der kommunalen Projekte¹ und Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Im Förderzeitraum wurden 26 Vorhaben/Maßnahmen² angestoßen, bewilligt und erfolgreich umgesetzt. Dies waren neun Konzepte und Planungen sowie 13 Realisierungen (zzgl. 4 Vorhaben Beratung + Begleitung).

Das Gesamtinvestitionsvolumen (brutto) betrug 1.616.610,36 Euro. Es wurden zuwendungsfähige Kosten (netto) in Höhe von 1.130.131,03 Euro mit einem beantragten DE-Zuschuss von 899.212,35 Euro gefördert. Somit konnten die von Seiten des Landes zu Verfügung stehenden 1,5 Millionen Euro zuwendungsfähige Nettokosten durch die umgesetzten Projekte mit 1,13 Mio. Euro gebunden werden.

Die Umsetzung der Projekte in der Dorfentwicklung hat viel Arbeit im Hintergrund mit einem hohen Verwaltungsaufwand bedeutet. Dies waren 26 einzelne Förderanträge, die gestellt und je Projekt 2–3 Verwendungsnachweise, die geschrieben werden mussten. Dazu kam die Baubegleitung und die Kommunikation mit Leuten vor Ort sowie alle zu lösenden Probleme bei der Umsetzung solcher Maßnahmen. Zudem ist die Stadt Schlitz nicht nur in der Dorfentwicklung aktiv gewesen, sondern auch in der Städtebauförderung (ISEK, öffentliche und private Maßnahmen) und in anderen Landesprogrammen (z. B. zur Finanzierung des Schwimmbades).

¹ Die 26 Vorhaben/Maßnahmen ergeben in der Umsetzung 19 Projekte (ohne Privatberatung bzw. Verfahrensbegleitung), da tlw. 2-3 einzeln beantragte Maßnahme an einem Standort durchgeführt worden sind (z. B. Planung und Umsetzung).

² inkl. der Städtebaulichen Beratung und Verfahrensbegleitung (4 Vorhaben). Jedes von der Stadt beantragte Vorhaben wurde gezählt; nicht enthalten sind: 2 Vorhaben, die ohne Beantragung durchgeführt worden sind (Baulücken- und Leerstandsmanagement, Förderung des Ehrenamtes) sowie die Erstellung des IKEK.

Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplans (ZKF-Plan) (Stand: Mai 2025)

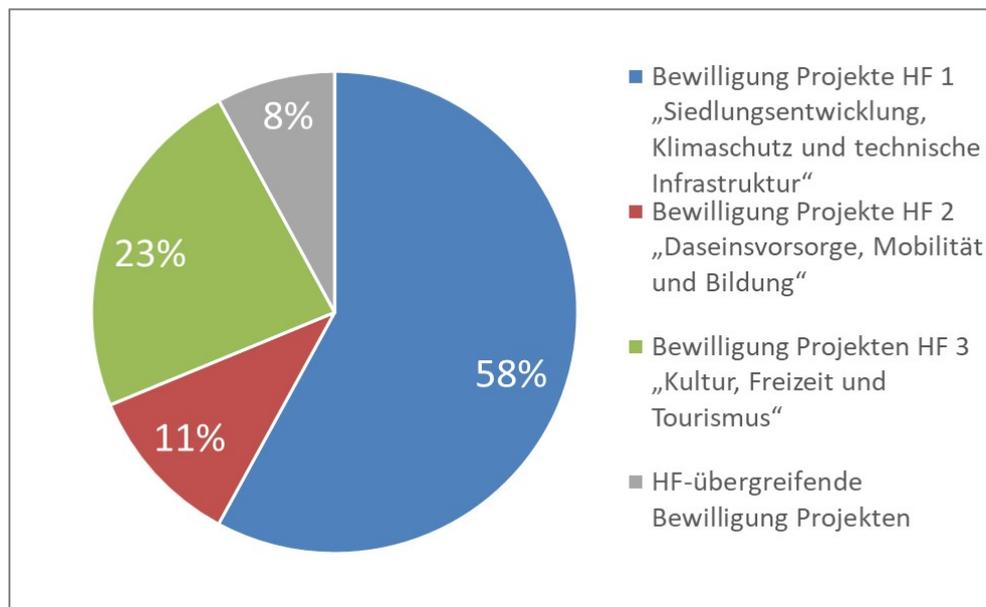
Nr.	Titel des Vorhabens/der Maßnahme	Gesamt- investitionen € (brutto)	Zuwendungsfä- hige Kosten € (netto)	Zuschuss
HF 1 „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz, technische Infrastruktur“				
1	Baulücken- und Leerstandsmanagement ³	–	–	–
3a	Mehrgenerationenwohnen & Parkstraße 42/Auf der Hall 27 (Planung)	19.253,80	16.179,66	12.134,00
8	Gestaltung eines Mehrgenerationenplatzes mit Pavillon und Außengrill in Hartershausen	24.638,61	12.385,56	9.289,00
9	Verbindungs-Fußweg vom Neubaugebiet zum Dorfmittelpunkt Sandlofs	57.017,11	42.200,50	35.870,00
10	Gestaltung der Außenanlage vor dem DGH Rimbach	106.957,93	81.873,74	61.405,00
12a	Rückbau eines baufälligen Gebäudekomplexes in Unter-Schwarz	74.557,28	61.897,29	52.612,00
12b	Folgenutzung des Grundstückes in Unter-Schwarz nach Abbruch der aufstehenden Gebäudesubstanz (Planung LPH 1-4)	2.130,46	1.508,57	1.282,00
12c	Folgenutzung des Grundstückes in Unter-Schwarz nach Abbruch der aufstehenden Gebäudesubstanz (Umsetzung)	113.242,68	84.892,65	63.669,49
35	Klimaschutz/Begrünung (Konzept)	20.008,97	14.915,80	12.678,00
36a	Verbindungsfußweg in der südlichen Seeburgstraße im Stadtteil Üllershausen (Planung LPH 1–4)	31.712,69	15.900,68	13.515,00
53a	Umsetzung einer Spiel- und Freizeitanlage „Am Melmenrödersgraben“ (ehemaliger Tennisplatz) Kernstadt (Planung)	21.267,36	17.871,73	15.190,00
53b	Umsetzung einer Spiel- und Freizeitanlage „Am Melmenrödersgraben“ (ehemaliger Tennisplatz) Kernstadt (Umsetzung)	319.185,50	173.960,00	147.866,00
55	Energetische Ertüchtigung Alte Dieffenbachschule	154.833,04	127.211,81	95.408,86
57	Dach- und Fassadensanierung am Fachwerkhäus (Ringmauer 16, Waldorfkindergarten) ⁴	–	–	–

³ Vorhaben wurde verwaltungsintern umgesetzt

⁴ Vorhaben hatte kommunale Bedeutung, wurde aber privat umgesetzt

Nr.	Titel des Vorhabens/der Maßnahme	Gesamt- investitionen € (brutto)	Zuwendungsfä- hige Kosten € (netto)	Zuschuss
HF 2 „Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung“				
16	Stärkung eines DGHs je Teilraum: Lärmschutz- und Klimatisierungsmaßnahmen Dorfschern Pfordt	71.317,72	57.821,93	49.148,00
19	Sanierung ehemaliges Gefrierhaus in Willofs	78.957,81	35.106,72	29.840,00
20	Begegnungshütte mit Grillmöglichkeit am Radweg R1 und Kanuanleger in Hemmen	41.849,88	24.181,94	18.136,00
HF 1 „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz, technische Infrastruktur“				
6a	Aufwertung und Nutzungsausbau Jugendhaus (Außenanlage + Küche)	28.123,94	21.993,22	18.694,00
29a	Natürlich angelegter Wasserspielplatz an der Pfingstbornquelle Hutzdorf (Planung LPH 1-4)	17.309,34	10.264,68	7.185,00
29b	Natürlich angelegter Wasserspielplatz an der Pfingstbornquelle Hutzdorf (Umsetzung)	115.777,15	90.061,74	76.553,00
30a	Neubau Funktionsgebäude für das Dorfmu- seum Fraurombach (Planung LPH 1-4)	4.506,14	3.448,02	2.586,00
30b	Neubau Funktionsgebäude für das Dorfmu- seum Fraurombach (Umsetzung)	169.608,62	121.978,12	85.384,00
33	Tourismuskonzept Schlitzerland	25.763,50	17.500,00	13.125,00
51	Bau einer Trachtenkammer (Planung LPH 1-4)	12.707,17	7.759,04	6.595,00
HF-übergreifende				
31a	Städtebauliche Beratung für Privatinvestitio- nen (Innenentwicklung) (2019-21)	29.092,59	24.562,42	18.421,00
31b	Städtebauliche Beratung für Privatinvestitio- nen (Innenentwicklung) (2022-24)	21.507,41	18.073,45	15.362,00
32a	Verfahrensbegleitung: Unterstützung bei der Umsetzung des IKEK (2019-21)	25.425,61	21.490,96	17.192,00
32b	Verfahrensbegleitung: Unterstützung bei der Umsetzung des IKEK (2022-24)	29.858,05	25.090,80	20.072,00
Gesamtsummen		1.616.610,36	1.130.131,03	899.212,35

In den sechs Jahren der Dorfentwicklung wurden Vorhaben vor allem im HF 1 „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz, technische Infrastruktur“ bewilligt (57,9 % der DE-Zuschüsse: 520.919,35 €). Fast ein Viertel der bewilligten Vorhaben entfiel auf Projekte im HF 3 „Kultur, Freizeit und Tourismus“ (23,4%: 210.122,00 €). Auf die Umsetzung von Projekten im HF 2 „Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung“ entfielen 10,8 % der DE-Zuschüsse (97.124,00 €). 7,9 % der DE-Zuschüsse wurden für die städtebauliche Privatberatung und die Verfahrensbeileitung genutzt (71.047,00 €).



Aufteilung der bewilligten Projektförderung (DE-Zuschuss) auf die Handlungsfelder

Quelle: eigene Darstellung, 2025

Des Weiteren wurden bei der IKEK-Erstellung auch **geplante Maßnahmen, die ohne DE-Förderung** umgesetzt werden sollten ins Konzept mit aufgenommen. Dies sind u. a. Vorhaben unter 10.000 Euro (Bagatellgrenze), Projekte über 10.000 Euro, die z. B. durch andere Programme wie Aktive Kernbereiche/ISEK, LEADER oder Landesprogramme wie SWIM gefördert werden sollten und teilweise wurden. Diese leisteten ebenfalls einen Beitrag zur Umsetzung der Strategien des IKEK, wie z. B.:

- Entwicklungskonzept Brauereigelände (ISEK – Lebendige Zentren)
- Verbindungsfußweg in der südlichen Seeburgstraße im Stadtteil Üllershausen (Landesprogramm „Nahmobilität“)
- Funktionale Aufwertung DGH Sandlofs (Instandsetzung defekter Sanitärelemente über Mittel aus dem Haushalt)
- Aufwertung und Nutzungsausbau Jugendhaus – Inneneinrichtung (LEADER-Regionalbudget)

- Aufwertung und Nutzungsausbau Jugendhaus – weitere Inneneinrichtung/Renovierung (Jugendliche haben Räume gestrichen, Stadt stellte Material)
- Veranstaltungen – Open-Air Kino im Schlosspark oder woanders (seit 2021 über SommerWanderkino – Förderung des Landes)
- Landesmusikakademie – Bau eines Gästehauses
- Sanierung des Freibads (Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ und SWIM)
- KuKu-Burg – Neue Kunst-Kultur-Event-Orte in Schlitz (Stiftungsförderung zur Umsetzung von Kulturprojekten)
- Wandern im Schlitzerland – Mythen und Sagen (Bearbeitung im Tourismuskonzept)

Im Rahmen der Umsetzung des IKEK Schlitz wurden zudem die IKEK-Teams, Vereine sowie die allgemeine Bevölkerung z. B. über Veranstaltungen sowie zu anderen Fördermöglichkeiten informiert. Mit der Lage in der LEADER-Region Vogelsberg konnten die Vereine und Stadtteile ergänzend über das **LEADER-Regionalbudget** 2023 und 2024 eine Förderung zur Umsetzung von drei Projektideen erfolgreich beantragen.⁵ In den Jahren 2018 bis 2024⁶ wurden außerdem Fördermittel über das Landesprogramm „**Starkes Dorf**“ für zehn kleinere Projekte von unterschiedlichen Vereinen erfolgreich beantragt.

⁵ Schlitzerländer Trachten- und Volkstanzkreis, Schlitz: "Erweiterung und Umstrukturierung der "Trachtenkammer" - Neuanschaffung passgenauer Schranksysteme, Sportverein Willofs 1970 e. V., Schlitz-Willofs: "Errichtung eines Stoppnetzes und einer Bande am Sportplatz des Sportvereins Willofs 1970 e. V., „Freunde und Förderer der Hessischen Akademie für musisch-kulturelle Bildung e. V.“: „Raum für Bewegungs-/Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten“

⁶ https://staatskanzlei.hessen.de/erfolgreich-gefoerdert?displayFirst=map_first (Stand Mai 2025).

2.2 Private Vorhaben

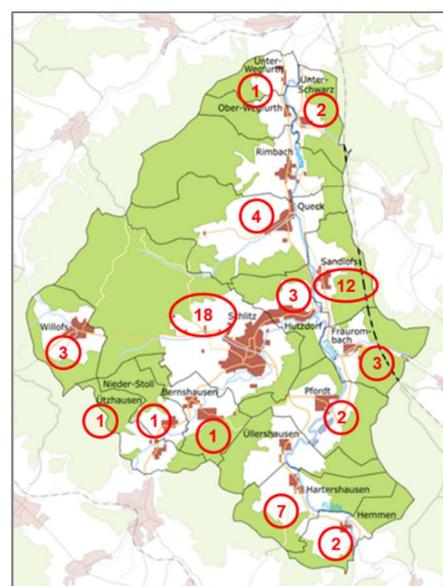
Die **Beratung privater Hauseigentümer und -eigentümerinnen** wurde fast durchgängig einmal im Monat nach Terminabsprache mit der Stadtverwaltung angeboten. Die Termine fanden vor Ort statt und dauerten in der Regel eine Stunde, bei komplexen Sachverhalten auch länger. Im Prozess hat sich dieses regelmäßige Angebot als vorteilhaft, planbar für die Beteiligten und völlig ausreichend im Verhältnis zur Nachfragesituation herausgestellt. Im Förderzeitraum fanden 202 Beratungstermine statt. Dies wird als eine sehr erfolgreiche Wahrnehmung des Angebots eingestuft. Ca. jede dritte Beratung mündete in einer Antragstellung beim Landkreis. Zudem wurden teilweise nach der kostenfreien Beratung auch andere Förderprogramme zur Umsetzung der Maßnahmen genutzt.

Im gesamten Zeitraum 2019–2024 wurden **60 Anträge**⁷ mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 6,9 Mio. Euro und förderfähige Kosten von 5.338.800,29 Euro gestellt. Der Zuschuss durch das Dorfentwicklungsprogramm betrug 1.671.793,21 Euro.

Maßnahmenart	Anzahl	Zuschuss
Komplettsanierung	17	688.149,77 €
Außensanierung	26	324.360,99 €
Sanierung Wirtschaftsgebäude	9	197.908,90 €
Umnutzung zu Wohnraum	5	424.671,55 €
Außenanlage	3	36.702,00 €
Maßnahmen gesamt	60	1.671.793,21 €

Die Förderanträge der Einzelmaßnahmen weisen teilweise ein großes Investitionsvolumen aus, was sich bei „nur“ 60 umgesetzten Maßnahmen in diesen doch beachtlichen Zahlen der Kosten und Zuschüssen widerspiegelt.

Von den 60 Maßnahmen befinden sich 42 Maßnahmen in den Stadtteilen von Schlitz, 18 der Maßnahmen in der Kernstadt. Wie auf der Karte ersichtlich, gibt es starke und weniger starke Stadtteile, die Maßnahmen umgesetzt haben. Keine Maßnahmen wurden in den sechs Jahren in Ober-Wegfurth, Rimbach und Üllershausen realisiert.



⁷ 60 Anträge: 2019: 3, 2020: 17, 2021: 17, 2022: 0, 2023: 11, 2024: 12

Die **Bewerbung und Berichterstattung zur Privatförderung** erfolgte über die Verfahrensbegeleitung. Insgesamt wurden in dem Zeitraum von sechs Jahren sieben Presseartikel auf der Website der Stadt Schlitz zum Thema Privatberatung veröffentlicht. Ergänzend wurden 2022 fünf Erklär-Videos zur Antragsstellung in der Privatberatung erstellt (u. a. Antragsstellung, kostenfreie Basisberatung, Praxisbeispiele): <https://www.schlitz.de/stadtentwicklung/dorfentwicklung-ikek/info-video/>). Zur finalen Bewerbung der Privatberatung wurden Anfang 2024 zusätzlich noch auf der Facebook-Seite der Stadt Schlitz vier monatliche Posts mit Vorher-Nachher-Bildern und der Info für die letztmögliche Antragsstellung eingestellt.

Endspurt für die letzten eineinhalb Jahre

Privatförderung in der Dorfentwicklung im IKEK-Rahmen

SCHLITZ

Die Anfang 2023 vorgenommene Richtlinienänderung hat Auswirkungen auf das Antragsverfahren in der Privatförderung.

Allgemeines Ziel der Dorfentwicklung ist es, die Dörfer zukunftsfähig zu machen und dabei die dörfliche Baukultur zu bewahren. Somit sollen mit der Förderung des Landes Hessen sowohl die Innenentwicklung gestärkt und Ortskerne erhalten werden als auch die Lebensqualität in den Dörfern verbessert werden. Die Stadt Schlitz ist noch bis zum 31. Dezember 2024 in der Dorfentwicklung. Wichtige Informationen und Tipps zur Förderung privater Vorhaben, zur kostenfreien Bauberatung sowie zur Antragsstellung beim Vogelsbergkreis enthalten die fünf Videoclips, die auf der Homepage der Stadt Schlitz eingestellt sind.

Nach wie vor können im Rahmen der Privatförderung allgemeine Maßnahmen mit einer Förderquote von 35 Prozent auf die förderfähigen Nettokosten gefördert werden (maximal 45 000 Euro). Andere Förderobergrenzen gibt es bei Kulturdenkmälern (maximal 60 000 Euro) und dem Scheunenumbau zu Wohnzwecken mit maximal drei Wohneinheiten (maximal 200 000 Euro).

Fördergegenstände sind dabei zum Beispiel die Umnutzung, Sanierung und Erweiterung sowie der Neubau von

Endspurt in der Privatförderung	📺
Informationen zur Antragsstellung	📺
Kostenfreie Basisberatung	📺
Sanierung eines Wohngebäudes	📺
Teilumbau eines Wirtschaftsgebäudes	📺



Die Stadt hat Info-Videos im Internet.

Foto: Stadt

Gebäuden. Zu beachten ist, dass Maßnahmen an die regionale Baukultur angepasst sein müssen, um gewachsene Strukturen zu erhalten und Besonderheiten der Dörfer zu stärken, aber auch um den Aspekt des nachhaltigen Bauens zu stärken (zum Beispiel

heimisches Holz). Auch eine ökologisch-wertvolle Neugestaltung von Hof, Garten und Grünflächen ist weiterhin nach der geänderten Richtlinie möglich.

Neu in der überarbeiteten Richtlinie sind folgende Aspekte: Der Klima- und Um-

weltschutz sowie die Energieeffizienz werden bei den Maßnahmen nun stärker fokussiert. Auch auf die Wohnraumschaffung, die Umnutzung beziehungsweise Nutzung historischer Bausubstanz wird ein stärkerer Fokus bei der Priorisierung der Maß-

nahme gelegt.

Die Antragstellung ist weiterhin ganzjährig möglich. Es empfiehlt sich aber, aufgrund geänderter Abläufe in der Fördermittelbearbeitung eine Antragstellung zu Jahresbeginn, um sich bessere Chancen auf eine Förderung zu sichern. Auskünfte und weitere Informationen erteilt das Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum des Vogelsbergkreises.

Optimaler Weise sollte die kostenfreie Erstberatung bereits jetzt genutzt werden, um mit dem DE-Berater, dem Städtebauarchitekten Karl-Dieter Schnarr, Ideen abzustimmen und sich über die notwendigen, gegebenenfalls noch zu beschaffenden Unterlagen zu informieren und Anfang 2024 bereit für die Dorfentwicklung zu sein.

Mit der Dorfentwicklung wird das Ziel verfolgt, attraktiven, zukunftsfähigen und lebendigen Lebensraum zu erhalten und an heutige Standards anzupassen. Damit dies in den verbleibenden Monaten noch für viele Hauseigentümerinnen und -eigentümer möglich ist, sollte sich zeitnah ein Termin zur kostenfreien Erstberatung bei der Stadtverwaltung gesichert werden. Wer an einer solchen Bauberatung Interesse hat, meldet sich bei Martin Wedler, dem Zuständigen der Stadt Schlitz, unter (06642) 970-20. Infos zur Dorfentwicklung finden sich auf der Homepage der Stadt unter www.schlitz.de/stadtentwicklung/dorfentwicklung-ikek. Stadt Schlitz

3 Inhaltliche Umsetzung der Entwicklungsstrategie

3.1 Zielerreichung

Bei der Erstellung des IKEK wurden von den Beteiligten aus Politik und der Bevölkerung insgesamt **21 Ziele in den drei Handlungsfeldern** als wichtiger Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie benannt. Bereits in den Jahresberichten wurden die Projekte mit ihrem Bezug zu den Zielen zugeordnet. Auf der letzten Sitzung am 18.11.2024 wurde von den Mitgliedern der Steuerungsgruppe der Beitrag der Projekte zur Zielerreichung bewertet. Die Anwesenden bepunkten⁸ die Zielerfüllung/-erreicherung in den drei Handlungsfeldern unter dem Aspekt der Beiträge durch die umgesetzten Projekte. Im Anschluss wurde die Bepunktung gemeinsam betrachtet und das sich ergebende Bild diskutiert.⁹

Als das IKEK 2018/2019 erstellt wurde, waren die Vorgaben des Landes Hessen, eine integrierte kommunale Gesamtstrategie zu erarbeiten – ungeachtet dessen, ob die angedachten Maßnahmen und Projekte über die Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung zu realisieren sind. Es war also eine breit aufgestellte Strategie erwünscht, auch mit Nutzung anderer Förderquellen zur Umsetzung der angedachten Projekte. Das IKEK war dabei richtungsweisend für die Arbeit in den letzten Jahren.

Aus diesem Grund ist im Bereich „Ziel voll erreicht“ selten die volle Punktzahl erreicht worden, da die Ziele insgesamt sehr anspruchsvoll formuliert wurden und auch Anforderungen beinhalteten, die über Projekte der Dorfentwicklung nicht realisiert und damit erfüllt werden konnten (z. B. Ziel 1.5 „Technische Infrastrukturen wie Breitband und Mobilfunkangebote in allen Stadtteilen weiter ausbauen.“).

Bei der Gesamtstrategie kann die Dorfentwicklung mit der erfolgten Projektförderung einen Beitrag zu den Zielen leisten, die den Bedarf passend adressierten, wie z. B. Ziel 1.4 „Dorfplätze und Treffpunkte draußen als Begegnungsorte in den Stadtteilen in Wert setzen, ggf. fehlende Zuwegungen schaffen und vielfältig nutzbar machen.“ oder Ziel 2.4 „In jedem Stadtteil und der Kernstadt eine öffentlich zugängliche Einrichtung für das Gemeinschaftsleben bedarfs-

⁸ Die Steuerungsgruppe umfasst 18 stimmberechtigte Personen: Eine Person war in Vertretung erschienen und konnte nicht zu allen Fragen eine Antwort geben. Somit haben 10 bzw. 11 Personen die Punkte vergeben, teilweise war es für die Anwesenden schwierig, den Überblick bei der Bepunktung zu behalten, so dass ab und an wahrscheinlich Punkte doppelt bei einem Ziel vergeben wurden, bei anderen Zielen dann fehlten.

⁹ Bei den Projekten handelte es sich nicht ausschließlich um DE-gefördert Projekte, sondern es wurden auch solche mit in die Betrachtung eingeschlossen, die im IKEK enthalten waren, aber über andere Förderungen umgesetzt werden konnten, da dies eine Anforderung des Landes Hessen an die Entwicklungsstrategie der Stadt Schlitz gewesen ist.

gerecht erhalten, ggf. energetisch und barrierefrei modernisieren und vielfältig nutzen, durch neue Angebote weiterentwickeln und offensiv fördern.“.

Zu Bedenken wurde in der Diskussion gegeben, dass sich die Stadt Schlitz mit ihren 16 Stadtteilen über eine große Fläche erstreckt und nicht davon auszugehen war, dass die gesamte Fläche bedient werden konnte. Festzuhalten ist, dass die Projekte im Rahmen der Dorfentwicklung in den Stadtteilen Aktivitäten angestoßen und einen Mehrwert generiert haben. War es anfangs ein „Wünsch dir was“ der Stadtteile (Vorgabe des Landes, ein gewisses Budget in Stadtteilprojekte umzusetzen), hat sich im Laufe der Jahre vor allem die Sanierung bestehender Infrastruktur herausgestellt.

Insgesamt bleiben nach Einschätzung der Mitglieder der Steuerungsgruppe die dargestellten Themen und Ziele für die Entwicklung der Stadt Schlitz bestehen und müssen auch zukünftig weiter mitgenommen und bearbeitet werden.



HF 1: „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur“

IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
1.1 Neue Wohnmöglichkeiten und Mietangebote in den Stadtteilen und der Kernstadt für unterschiedliche Zielgruppen anbieten und aktiv bewerben.		● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	
<u>Projekte:</u> – 3a Mehrgenerationenwohnen & Parkstraße 42/Auf der Hall 27 (Planung)				

IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
1.2 Leerstehende und untergenutzte Gebäude/ Brachflächen in den Innenbereichen der Stadtteile durch ein aktives Leerstands- und Flächenmanagement inklusive Beratungsangebote für Verkäufer und Käufer beleben.		● ● ● ●	● ● ● ● ● ●	
<u>Projekte:</u> – 1 Baulücken- und Leerstandsmanagement				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
1.3 Neue Nutzungsideen und Zwischennutzungen in Leerständen unterstützen und den Abriss von Gebäuden nur in Einzelfällen fördern.		● ● ● ● ● ●	● ● ● ●	
<u>Projekte:</u> – 7 Entwicklungskonzept Brauereigelände (nicht DE)				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
1.4 Dorfplätze und Treffpunkte draußen als Begegnungsorte in den Stadtteilen in Wert setzen, ggf. fehlende Zuwegungen schaffen und vielfältig nutzbar machen.	● ● ● ● ● ● ● ● ●	● ●		
<u>Projekte:</u> – 8 Gestaltung eines Mehrgenerationenplatzes mit Pavillon und Außengrill in Hartershausen – 9 Verbindungs-Fußweg vom Neubaugebiet zum Dorfmittelpunkt Sandlofs – 10 Gestaltung der Außenanlage vor dem DGH Rimbach – 12a Rückbau eines baufälligen Gebäudekomplexes in Unter-Schwarz – 12 b Folgenutzung des Grundstückes in Unter-Schwarz nach Abbruch der aufstehenden Gebäudesubstanz (Planung LPH 1–4) – 12c Folgenutzung des Grundstückes in Unter-Schwarz nach Abbruch der aufstehenden Gebäudesubstanz (Umsetzung) – 36a Verbindungsfußweg in der südlichen Seeburgstraße im Stadtteil Üllershausen (Planung LPH 1–4) – 53a Planung einer Spiel- und Freizeitanlage „Am Melmenrödersgraben“ (ehemaliger Tennisplatz) Kernstadt (Planung LPH 1–4) – 53b Spiel- und Freizeitanlage „Am Melmenrödersgraben“ (ehemaliger Tennisplatz) Kernstadt (Umsetzung 1. Bauabschnitt)				

IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
1.5 Technische Infrastrukturen wie Breitband und Mobilfunkangebote in allen Stadtteilen weiter ausbauen.		●	● ● ● ● ● ● ● ● ●	
Projekte: –				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
1.6 Umwelt und Klimaschutz sind Querschnittsziele und werden insbesondere bei Mobilität, baulichen Entwicklungen, dem Ausbau erneuerbarer Energien sowie Energieeinsparungen auf privaten und öffentlichen Flächen berücksichtigt. Dabei ist das Ziel, über bestehende Standards jeweils hinaus zu gehen.		● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●		
Projekte: – 35 Klimaschutz/Begrünung – 55 Energetische Ertüchtigung Alte Dieffenbachschule				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
1.7 Die Weiterentwicklung bestehender Unternehmen und die Neuansiedlung von Unternehmen fördern.			● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●	
Projekte: –				

Besonders im HF 1 wurden aufgrund der Vielzahl der relevanten Themen zahlreiche und anspruchsvolle Ziele formuliert. In der Umsetzung konnten Projekte der Dorfentwicklung zu zwei der Ziele keinen Beitrag leisten (1.5 / 1.7).

Zu Ziel 1.4 „Dorfplätze und Treffpunkte draußen als Begegnungsorte in den Stadtteilen in Wert setzen, ggf. fehlende Zuwegungen schaffen und vielfältig nutzbar machen.“ wird ein Beitrag gesehen und das Ziel auch überwiegend als erreicht eingeschätzt. Kritisch wurde angemerkt,

dass dies nicht in allen Stadtteilen erreicht worden ist. Die Diskussion ergab, dass dies aber von den meisten auch nicht die Erwartung war, da es zu viele Stadtteile sind und der finanzielle Rahmen sowie die Zeit begrenzt waren.

HF 2: „Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung“

IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
2.1 Die Kernstadt als Versorgungszentrum stärken und den Zugang und die Erreichbarkeit aus allen und für alle Stadtteile dauerhaft sicherstellen.			● ● ● ● ● ● ● ● ● ●	
<u>Projekte:</u> –				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
2.2 Die Vermarktung und den Vertrieb von lokalen Produkten (Direktvermarkter, Destillerie) in den lokalen und regionalen Versorgungsstrukturen (z. B. Supermärkte, Wochenmarkt, Gastronomie) verbessern.			● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●	
<u>Projekte:</u> –				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
2.3 Die Lebensqualität in den Stadtteilen und der Kernstadt für alle Generationen durch vielfältige Betreuungs-, Unterstützungs- und Versorgungsangebote steigern und neue „Modelle“ entwickeln und umsetzen.	●	● ● ● ● ● ● ● ●	●	
<u>Projekte:</u> <ul style="list-style-type: none"> – 50 Neuer Kindergarten für das Schlitzerland (nicht DE) – 57 Dach- und Fassadensanierung am Fachwerkhaus (Ringmauer 16, Waldorfkindergarten) (privater Träger) 				

IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
<p>2.4 In jedem Stadtteil und der Kernstadt eine öffentlich zugängliche Einrichtung für das Gemeinschaftsleben bedarfsgerecht erhalten, ggf. energetisch und barrierefrei modernisieren und vielfältig nutzen, durch neue Angebote weiterentwickeln und offensiv fördern.</p>	<p>● ● ● ●</p>	<p>● ● ● ● ● ● ●</p>		
<p><u>Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – 16 Stärkung eines DGHS je Teilraum: Lärmschutz- und Klimatisierungsmaßnahmen Dorfschern Pfordt – 19 Sanierung ehemaliges Gefrierhaus in Willofs – 20 Begegnungshütte mit Grillmöglichkeit am Radweg R1 und Kanuanleger in Hemmen 				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
<p>2.5 Über bestehende ÖPNV-Angebote und ergänzte Angebote (Stadtbus Schlitz) besser informieren, ggf. ausbauen und stärker nutzen.</p>			<p>● ● ● ● ● ● ● ● ● ●</p>	
<p><u>Projekte:</u> –</p>				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
<p>2.6 Alternative Mobilitätsangebote und passende Infrastruktur entwickeln und umsetzen, so dass eine gute Erreichbarkeit aller Stadtteile und der Kernstadt gegeben ist.</p>			<p>● ● ● ● ● ● ● ● ●</p>	
<p><u>Projekte:</u> –</p>				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
<p>2.7 Schulische und außerschulische Bildungsangebote qualitativ und quantitativ für alle Generationen sichern und unter Berücksichtigung von vorhandenen Potentialen weiterentwickeln.</p>		<p>● ● ● ●</p>	<p>● ● ● ● ● ●</p>	
<p><u>Projekte:</u> –</p>				

In diesem Handlungsfeld konnten die umgesetzten Projekte bei den folgenden vier Zielen keinen Beitrag leisten. Dies bewerteten die Anwesenden der Steuerungsgruppe wie folgt:

- 2.1 „Die Kernstadt als Versorgungszentrum stärken und den Zugang und die Erreichbarkeit aus allen und für alle Stadtteile dauerhaft sicherstellen.“: Hier gibt der Einzelhandel den Rahmen und die Preise vor, die Ansiedlung von Unternehmen ist schwierig.
- 2.2 „Die Vermarktung und den Vertrieb von lokalen Produkten (Direktvermarkter, Destillerie) in den lokalen und regionalen Versorgungsstrukturen (z. B. Supermärkte, Wochenmarkt, Gastronomie) verbessern.“: Die Umsetzung dieses Ziels ist schwierig, da im Schlitzerland keine umfangreiche Produktpalette bedient wird. Die Höfe sind bei den Regionalinitiativen von tegut und REWE vertreten oder verkaufen direkt ab Hof – eine Verkaufsstelle in der Kernstadt konnte nicht realisiert werden. Es gab Versuche (Spendenlaufaktion mit Angebot an regionaler Vermarktung, Ansiedlung eines Ladens im Hahnekiez); diese konnten aber nicht verstetigt werden.
- 2.5 „Über bestehende ÖPNV-Angebote und ergänzte Angebote (Stadtbus Schlitz) besser informieren, ggf. ausbauen und stärker nutzen.“: Hierzu gab es keine Einschätzung und Bewertung.
- 2.6 „Alternative Mobilitätsangebote und passende Infrastruktur entwickeln und umsetzen, so dass eine gute Erreichbarkeit aller Stadtteile und der Kernstadt gegeben ist.“: Die installierte Mitfahrbank in Pfordt ist nicht genutzt worden.

Durch die umgesetzten Projekte wurde nach Einschätzung der Anwesenden ein Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität in den Stadtteilen und der Kernstadt für alle Generationen geleistet (Ziel 2.3).

Das originäre Ziel im Rahmen der Dorfentwicklung, Einrichtung für das Gemeinschaftsleben bedarfsgerecht zu erhalten (2.4), wurde durch die drei umgesetzten Projekte voll bzw. überwiegend teilweise erreicht.

Das schulische und außerschulische Bildungsangebot wird als umfassend, vielfältig und gut angesehen. Hier besteht nach Ansicht der Befragten zurzeit wenig Bedarf einer Weiterentwicklung (Ziel 2.7).

HF 3: „Kultur, Freizeit und Tourismus“

IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
3.1 Vielfältige Angebote für Freizeit und Naherholung in den Stadtteilen und der Kernstadt erhalten und bedarfsgerecht ausbauen.	● ● ● ● ● ● ● ● ● ●	● ●		
<u>Projekte:</u> – 27 Sanierung des Freibads: Bau Sozial- und Funktionsgebäude (nicht DE)				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
3.2 Aktivitäten der Jugend weiterhin fördern und unterstützen.	● ● ● ● ● ● ● ●	● ● ●		
<u>Projekte:</u> – 6a Aufwertung und Nutzungsausbau Jugendhaus (Außenanlage + Küche) – 21 Veranstaltungen – Open-Air Kino im Schlosspark oder woanders (nicht DE)				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
3.3 Ehrenamtliches Engagement als Basis der aktiven Dorfgemeinschaften unterstützen und fördern.		● ● ● ● ● ● ● ●	● ● ●	
<u>Projekte:</u> – 23 Ehrenamt fördern (2 Veranstaltungen)				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
3.4 Naturräumliche Potentiale wertschätzen und erlebbar machen.	● ●	● ● ● ● ● ● ●	● ●	
<u>Projekte:</u> – 29a Natürlich angelegter Wasserspielplatz an der Pflingstbornquelle Hutzdorf (Planung) – 29b Natürlich angelegter Wasserspielplatz an der Pflingstbornquelle Hutzdorf (Umsetzung)				

IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
3.5 Tourismus als wichtiges Standbein weiterentwickeln, Angebote und Infrastrukturen ausbauen und schaffen; dabei insbesondere das Wandern stärken.	● ● ● ●	● ● ● ● ● ●	●	
<u>Projekte:</u> <ul style="list-style-type: none"> – 30a Neubau Funktionsgebäude für das Dorfmuseum Fraurombach (Planung LPH 1-4) – 30b Neubau Funktionsgebäude für das Dorfmuseum Fraurombach (Umsetzung) – 33 Tourismuskonzept Schlitzerland – 48 Wandern im Schlitzerland – Mythen und Sagen – 25 Begegnungs- und Veranstaltungsstätte Schlitz Korn- und Edelobstbrennerei (nicht DE) 				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
3.6 Unterschiedliche Angebote im Schlitzerland sichtbar machen, aufbereiten und gut zugänglich allen zur Verfügung stellen.		● ● ● ● ● ●	● ● ● ● ● ● ● ●	
<u>Projekte:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsame Plattform für Veranstaltungen und Aktivitäten (Internetseite der Stadt) (nicht DE) 				
IKEK Ziel	Wurde mit den Projekten das Ziel erreicht?			
	ja, voll	ja, teilweise	nein	k. A.
3.7 Kultur und Brauchtum als wichtigen Teil der Lebensqualität sichern und ausbauen.		● ● ● ●	● ● ● ● ● ●	
<u>Projekte:</u> <ul style="list-style-type: none"> – 51a Bau einer Trachtenkammer (Planung) – 26 Landesmusikakademie – Bau Gästehaus (nicht DE) – 47 KuKu-Burg – Neue Kunst-Kultur-Event-Orte (nicht DE) 				

Im HF 3 wurde bei allen Zielen ein Beitrag zur Erreichung durch die umgesetzten Projekte attestiert, allerdings in unterschiedlichen Ausprägungen. Aber auch hier besteht weiterhin Bedarf, zumal bei vielen Themen in HF 3 oftmals die Zielerreichung bzw. die Umsetzung von Projekten auf anderen Ebenen erfolgen muss.

Einen sehr wichtigen Part übernehmen hier die „Vereine“ (Ziel 3.3/3.6/3.7). Zukünftig bleibt es weiterhin wichtig, dass man diese bei ihren Tätigkeiten für die Gemeinschaft, Kultur und Bildung unterstützt. Rahmenbedingungen wie z. B. die Vorgaben des Landes Hessen (Steuer, Finanzverwaltung) werden immer anspruchsvoller und umfassender, so dass sich Privatpersonen teilweise das Führen eines Vereins nicht mehr vorstellen können; so war z. B. auch die Gründung eines Kulturladens sehr schwer.

Ergänzend wurden auf der **Abschlussveranstaltung am 26. März 2025** die anwesenden Personen zu ihrer Einschätzung der Zielumsetzung der vier übergeordneten Programmziele der Dorfentwicklung, der Sichtbarkeit des Prozesses in der Öffentlichkeit sowie die zukünftigen Themen für Schlitz und das Schlitzerland gefragt. Als Information war die Abschlussdokumentation gezeigt worden sowie Handlungsfeld-Plakate mit den umgesetzten Projekten ausgestellt. Eingeladen waren Personen aus Politik, die Mitwirkenden am Abschlussvideo sowie die allgemeine Bevölkerung.

Von den rund 30 Personen haben knapp die Hälfte die Fragen an den Wänden beantwortet. Das Votum bei der Zielerreichung fiel positiv aus: Nach Einschätzung der Befragten konnten die umgesetzten Projekte auf jeden Fall einen Beitrag zu den vier Zielen der Dorfentwicklung leisten:

	Haben die Projekte einen Beitrag zum Ziel leisten können		
	Ja, voll	Ja, teilweise	Nein
Innenentwicklung stärken.	● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●	●	
Ortskerne erhalten.	● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●	●	
Lebensqualität in den Dörfern verbessern.	● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●		
Dörfer zukunftsfähig machen.	● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●	●	

Die Öffentlichkeitsarbeit zum IKEK-Prozess wurde wie folgt wahrgenommen:

	Sehr gut wahrgenommen	Teilweise wahrgenommen	Nicht wahrgenommen
Wie haben Sie den IKEK-Prozess und die Projektumsetzung in der Presse und den sozialen Medien wahrgenommen? (z. B. Internetseite, Facebook, Presse)	● ● ●	● ● ● ● ●	

An weiteren Themen für Schlitz und das Schlitzerland wurden „Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs insbesondere für Senioren“ und „Komplettierung des Radwegenetzes durch den Anschluss des Stadtteiles Willofs“ genannt.

3.2 Projektevaluation

Zur Evaluierung der Projekte wurden alle 18 Projektträger¹⁰ Anfang 2025 im Rahmen einer Kurzreflexion angeschrieben, um eine Rückmeldung zur Erreichung der individuellen, projektbezogenen Ziele sowie Einschätzung der Projektumsetzung zu erhalten.

Erreichen der zuvor definierten Projektziele

Die individuellen Projektziele (in Summe 36), die in den meisten Fällen zuvor im IKEK festgehalten worden waren bzw. bei neuen Projekten dann in der Maßnahmenbeschreibung vorhanden waren, wurden fast immer bei allen Projekten erreicht (6 Ziele teilweise bzw. 2 Ziele nicht erreicht).

Bei einem Projekt konnte wegen Bedenken des Denkmalschutzes z. B. das Backhaus nicht veretzt werden. Beim Jugendprojekt erfolgte keine Gründung einer Schülerfirma, da sich Jugendliche aus dem Jugendhaus zur Umsetzung des Projektes fanden und die Einrichtung dadurch gestärkt werden konnte.

Bei der fortlaufenden Bearbeitung des Themas Baulücken- und Leerstandsmanagement kann das Ziel, den Bevölkerungswegzug abzufedern, nicht direkt auf dieses Engagement der Stadtverwaltung zurückgeführt werden.

Bei einzelnen Projekten konnten aus Kostengründen nicht alle angedachten Ideen final umgesetzt werden, was in Hartershausen, Unter-Schwarz, Willofs und Sandlofs der Fall war.

Positive Erfahrungen bei der Projektumsetzung

Die Antworten der Befragten wurden teilweise zusammengefasst (Mehrfachnennungen); 10 Personen haben hierzu Angaben gemacht:

- ☺ Das ganze Dorf hat aktiv mit angepackt (Teamarbeit), es gab eine gute Beteiligung sowie herausragendes Engagement bei der Eigenleistung (5 Nennungen).
- ☺ Das Projekt führte zur verbesserten Vernetzung der Akteure im Bereich Tourismus. Maßnahmen, die in der Zeit der Konzepterstellung angestoßen worden sind, konnten in den letzten drei Jahren umgesetzt werden.

¹⁰ Dies waren vor allem Ortsvorsteher, ein Vereinsvorstand sowie Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

- ☺ Der Bauhof hat bei der Umsetzung von Maßnahmen mitgewirkt.
- ☺ Sehr oft (5 Nennungen) wurden die guten Absprachen, Arbeiten und Erläuterungen mit Ansprechpersonen der Stadtverwaltung, Partnern, Fachfirmen, Leuten vor Ort genannt.
- ☺ Alles lief nach Plan (3 Nennungen).
- ☺ Zügige Durchführung.

Hindernisse und Schwierigkeiten bei der Projektumsetzung

Die Antworten der Befragten wurden zu verschiedenen Bereichen zusammengefasst; 12 Personen haben hierzu Angaben gemacht (Mehrfachnennungen):

- ☺ Die Corona-Pandemie führte zu Einschränkungen bei der Projektbearbeitung sowohl in der Planung und Konzepterstellung (z. B. konnten Auswirkungen der Pandemie nicht berücksichtigt werden) wie auch bei der Umsetzung vor Ort (2 Nennungen).
- ☺ Probleme bei der Datenerfassung: Die Verwaltung erlangt keine Kenntnis darüber, ob ein Gebäude noch bewohnt wird oder nicht; lediglich Meldedaten können Anhaltspunkt für einen Leerstand sein, aber ein Nichtbewohnen bedeutet nicht gleich Leerstand.
- ☺ Vereinzelt (3 Nennungen) war es ein längerer Prozess (andere Personen profitieren von der Finalisierung, lokal vor Ort ging die Luft aus, Wechsel in Bauplanung).
- ☺ Das Projekt bestand aus mehreren Etappen (3 Anträge) und zog sich mit den Ausschreibungen dadurch in die Länge, Entscheidungen mussten extrem schnell gefällt werden, deswegen wäre aus Sicht des Befragten mehr Zeit und auch Geld schön gewesen.
- ☺ Keine gute Zusammenarbeit mit dem Ing.-Büro wegen teilweiser Arbeitsüberlastung und fehlendem Engagement.
- ☺ Kostensteigerungen bzw. auch fehlerhafte Planung, dies musste ohne Erhöhung der DE-Zuwendung umgesetzt werden, oder wurde tlw. auch eingespart (z. B. Hartershausen, Willofs oder Spiel- und Freizeitanlage).
- ☺ 4 Mal wurde eine fehlende Rückkopplung zum Verfahrensstand/Koordination Eigenleistungen vor Ort bzw. mit dem Ortsbeirat angegeben, z. B. waren Personen nicht

eingebunden, es gab keine gute Kommunikation zu Beginn, teilweise war Kommunikation im Rahmen der Umsetzung schwierig oder der Ortsbeirat wurden bis kurz vor der Umsetzung im Unklaren gelassen wie der Spielplatz gestaltet wird, da nur der Vorabzug vorgestellt worden war.

- ☹ In drei Vorhaben gab es keine Umsetzung nach der Planungsphase, dies war z. B. durch eine fehlende Einverständniserklärung der Nachbarn zur Grenzbebauung (Trachtenkammer, Alternative konnte gefunden werden), durch in der Planung festgestellte enorme Kosten (Üllershausen, Alternative konnte gefunden werden) oder wegen des Fehlens eines Investors nicht möglich.
- ☹ Trotz angeblich detaillierter Planung wurde bei dem ersten stärkeren Regen das Bachbett komplett weggespült, sodass die ausführende Firma nacharbeiten musste. Zudem wird der Handlauf der Treppenanlagen als ungenügend empfunden.

Beteiligte der Projektumsetzung

Auf den verschiedenen Ebenen waren bei den Projektumsetzungen folgende Gruppen beteiligt:

- Kreisbauamt, Untere Denkmalbehörde, Untere Naturschutzbehörde, Hessen Mobil, Architekten, Planungsbüros, Baufirmen
- politische Parteien und Gremien, Kinder- und Jugendparlament, touristische Leistungsträger, städt. Bauamt, Stadtverwaltung
- Ortsbeiräte, IKEK-Teams, Vereine wie z. B. Sport-/Turnvereine, Feuerwehr, Jagdgenossen sowie Nachbarn und Jugendliche

Verbesserungsvorschläge für die Umsetzung von Projekten, das Verfahren der Dorfentwicklung und die Förderung insgesamt

Von den Befragten nannten fünf Personen die folgenden Verbesserungsvorschläge (Mehrfachnennungen):

- Von Anfang an fachmännische Projektplanung in enger Abstimmung mit dem Ortsbeirat.
- Rückkopplung über den Verfahrensstand wichtig: Lange Phasen zwischen Projektentwicklung und Umsetzung ohne Rückkopplung über den Verfahrensstand auf die örtliche Ebene sollte vermieden werden.

- Bessere Kommunikation der einzelnen Parteien.
- Langer Prozess: Mehr Zeit und Geld wäre schön gewesen.
- Vermeidung von Probleme und Verzögerungen wie z. B. lange Projektumsetzung, Mehrkosten, Nicht-Umsetzung der geplanten Ideen, bessere Absprachen, damit die Motivation und Akzeptanz in der Dorfbevölkerung nicht negativ beeinträchtigt wird.
- Der Fokus der Maßnahmen sollte vorrangig auf die Erneuerung von bestehenden Gebäuden und die Ertüchtigung vorhandener Einrichtungen gerichtet sein. Neubauten bzw. neue Einrichtungen sollten gerade im Hinblick auf ihren Zweck (Art, Umfang und Nachhaltigkeit der Maßnahme) kritischer hinterfragt werden.
- Unvermeidbare Baukostensteigerungen (z. B. auch durch geopolitische Ereignisse) sollten nicht auf die Kommune abgewälzt werden (faktische Kürzung des Fördersatzes, da Mehrkosten nicht gefördert werden).
- Die Maßnahmen sollten an nicht so viele, ja teils schon virtuelle Vorgaben gebunden sein. Ein Stück mehr Pragmatismus würde vieles einfacher und schlussendlich auch günstiger machen.
- Aufnahme als Projekt: Sanierung Feuerwehrgerätehaus Rimbach (Denkmalschutz).

4 Organisatorische Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Neben der Bewertung der Zielerreichung wurden am 18.11.2024 von den Mitgliedern der Steuerungsgruppe¹¹ ebenfalls Aussagen zur Zusammenarbeit und Organisation sowie zur Öffentlichkeitsarbeit und dem IKEK-Prozess insgesamt bewertet.

4.1 Steuerungsgruppe

Seit dem 05.09.2019 umfasste die Steuerungsgruppe – nach einer Erweiterung um eine Vertretung aus dem Kinder- und Jugendparlament sowie der Wirtschaftsförderung der Stadt Schlitz – 18 Personen aus den folgenden Bereichen:

- Magistrat/Verwaltung (4 Personen, Vertretung vorhanden)
- Stadtverordnetenversammlung (4 Personen, Vertretung vorhanden)
- Ortsbeiräte (4 Personen, Vertretung vorhanden)
- Lokale Akteure (6 Personen, tlw. keine Vertretung vorhanden)

Beratend in der Steuerungsgruppe vertreten war das Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum (Dorf- und Regionalentwicklung) des Vogelsbergkreises.

Die elf Treffen der Steuerungsgruppe fanden in der Regel zwei Mal im Jahr vor Ort in der Kernstadt Schlitz statt (während der Corona-Pandemie entfielen die Treffen). Sie dauerten ca. 1,5 bis 2 Stunden und wurden von der Verfahrensbegleitung in Absprache mit der Verwaltung der Stadt Schlitz vorbereitet, durchgeführt und protokolliert.

Im Rahmen der jährlichen Bilanzierungstermine wurden die Mitglieder der Steuerungsgruppe gefragt, ob am Vorgehen und der Zusammenarbeit etwas zu ändern bzw. zu optimieren wäre. Insgesamt waren die Mitglieder der Steuerungsgruppe bei der Abfrage in 2021 mit ihrer Arbeit zufrieden, da ein „roter Faden gesehen wird“. Die Unterlagen zur Vorbereitung und Information wurden von den Mitgliedern als gut bezeichnet. Einzig die Fluktuation unter den Mitgliedern wurde 2021 und 2022 als nicht zufriedenstellend angesprochen. Die Liste der Mitglieder wurde überprüft und wo fehlend, wurden Vertretungen durch die Mitglieder benannt. Ergänzend wurde durch einen Hinweis der Verwaltung in der Einladung, bei Verhinderung bitte die Vertretung zu senden, auf das Thema aufmerksam gemacht. Allerdings konnten einige der lokalen Akteure oftmals nicht teilnehmen und wurden in Folge nicht vertreten.

¹¹ Die Steuerungsgruppe umfasst 18 stimmberechtigte Personen: Eine Person war in Vertretung erschienen und konnte nicht zu allen Fragen eine Antwort geben. Somit haben 10 bzw. 11 Personen die Punkte vergeben, teilweise war es für die Anwesenden schwierig, den Überblick bei der Bepunktung zu behalten, so dass ab und an wahrscheinlich Punkte doppelt bei einem Ziel vergeben wurden, bei anderen Zielen dann fehlten.

Die Zusammenarbeit der Steuerungsgruppe in Bezug auf die zur Verfügung gestellten Informationen und die Art und Weise der geführten Diskussionen wird von der Mehrheit insgesamt als „gut“ bewertet. Als „eher gut“ wird die in der Steuerungsgruppe getroffene Entscheidungsfindung bewertet, hierzu gab es in der anschließenden Diskussion allerdings keine weiteren Anmerkungen.

	Wie haben Sie die Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe empfunden?			
	gut	eher gut	eher schlecht	schlecht
Aufbereitung und zur Verfügung stellen von Informationen	● ● ● ● ● ● ● ●	● ●		
Art und Weise der Diskussionen	● ● ● ● ● ● ● ● ●			
Entscheidungsfindung	●	● ● ● ● ● ● ● ● ●		

In Bezug auf die Organisation der Treffen der Steuerungsgruppe ist die Mehrheit der Befragten mit der Einladung und dem Ablauf zufrieden. Einige punkteten bei „eher zufrieden“ bzw. 2 Personen bewerteten den Ablauf mit Tendenz zu „eher unzufrieden“, äußerten sich aber in der Besprechung danach nicht, mit welchen Punkten sie unzufrieden waren. Mit dem Protokoll war die Mehrheit „eher zufrieden“ als unzufrieden; auch hier gab es keine weiteren Erläuterungen.

	Wie zufrieden sind Sie mit der Organisation der Treffen der SG?			
	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
Einladung	● ● ● ● ● ● ● ●	●		
Ablauf	● ● ● ● ● ●	● ●	● ●	
Protokoll	● ● ● ●	● ● ● ● ● ●		

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Eine stete Information über die Fortschritte der Umsetzung des IKEK Schlitz wurde im Rahmen des Prozesses von der Steuerungsgruppe und der Verwaltung der Stadt Schlitz als sehr wichtig angesehen. Dies erfolgte durch die Website der Stadt Schlitz, Mailings an die IKEK-Teams, Presseartikel und Informationen in den unterschiedlichen Medien, aber auch mittels öffentlicher Veranstaltungen mit Informationen zum Umsetzungsstand und anderen Themen des IKEK.

Über den gesamten Förderzeitraum wurde von der Stadt Schlitz die **eigene Website mit Informationen zur IKEK-Umsetzung** kontinuierlich gepflegt und aktuell gehalten (<https://www.schlitz.de/stadtentwicklung/dorfentwicklung-ikek/>). Auf der Website der Stadt Schlitz kann das Entwicklungskonzept sowie die Abgrenzungen der Fördergebiete heruntergeladen werden. Darüber hinaus sind Informationen zu IKEK-relevanten Punkten wie z. B. der Steuerungsgruppe, eine Kurzdarstellung der umgesetzten Projekte, Pressespiegel und Jahresberichte abrufbar.

Die sich im Rahmen der Konzepterstellung gegründeten **IKEK-Teams** wurden in der gesamten Umsetzungsphase zweimal pro Jahr über den Umsetzungsstand des IKEK per E-Mail informiert (siehe Bewertung weiter unten).

Insgesamt wurden in dem Zeitraum von sechs Jahren **31 Presseartikel** auf der Website der Stadt Schlitz veröffentlicht (<https://www.schlitz.de/stadtentwicklung/dorfentwicklung-ikek/presseberichte-umsetzungsphase/>).¹²

Im Rahmen der IKEK-Umsetzung wurden mit Unterstützung der Verfahrensbegleitung eine **Vereinsbefragung** sowie fünf **Veranstaltungen zur Information der Öffentlichkeit** durchgeführt:

- 29. September 2021: Öffentliche Infoveranstaltung zu den in Umsetzung befindlichen Projekten und einem Praxisbeispiel der Privatförderung (20 Personen, Kulturscheune Queck)
- 12. Juli 2022: Veranstaltung für Vereine im Rahmen der Umsetzung des Projektes „Ehrenamt fördern“ (Nr. 23) mit der Ergebnispräsentation der durchgeführten Umfrage bei ca. 90 Vereinen zu den Herausforderungen und Problemen und Diskussion von Lösungsansätzen (30 Personen, Kulturscheunen Queck)

¹² Wie oft die Pressemitteilungen allerdings auch noch von anderen Zeitungen und Online-Diensten veröffentlicht worden sind, lässt sich nicht abschließend sagen (geschätzt wurden mehr als 40 Presseartikel veröffentlicht).

- 28. November 2022: Öffentliche Infoveranstaltung zu den in Umsetzung befindlichen Projekten und Präsentation der 5 Videos-Clips zur Privatförderung (29 Personen, DGH Frauombach)
- 8. November 2023: „Den Vorstand als Team organisieren“ (20 Personen, Kulturscheue Queck)
- 26. März 2025: Abschlussveranstaltung der Dorferwicklung IKEK Schlitz (30 Personen, Kulturhalle im Hahnekiez Schlitz)

Dienstag, 8. April 2025

LOKALES SCHLITZ UND REGION

11

Die Dorferwicklung hat Schlitz vorgebracht

Landrat Mischak zieht ein positives Fazit der IKEK-Projekte in Schlitz

SCHLITZ
Erfolgreicher Abschluss: Die Dorferwicklung hat Schlitz ein gutes Stück vorgebracht, zahlreiche Aktivitäten wurden angestoßen und vor Ort ein Mehrwert generiert.

So lautet das Fazit, das Landrat Dr. Jens Mischak und Bürgermeister Heiko Siemon bei der Abschlussveranstaltung im Auerhahnsaal der Kulturhalle im Hahnekiez gezogen haben. Sehr viele Menschen haben in den vergangenen Jahren mitgewirkt, so dass die Ideen aus dem integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) weiterentwickelt und letztendlich in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Somit konnten die Dörfer ein Stück weit zukunftsfähiger aufgestellt werden, heißt es in einer Pressemitteilung der Kreisverwaltung.

Die Förderung im Rahmen des Dorferwicklungsprogramms für die Stadt endete bereits zum 31. Dezember. Bei der Abschlussveranstaltung wurde gemeinsam auf die vergangenen sechs Jahre zurückgeblickt. Heiko Siemon betonte, dass mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem IKEK viele Dinge auf Anregung der Stadtteile angestoßen und verbessert worden sind. Dies sei ein Anlass zum Feiern, weil die Förderphase erfolgreich beendet wurde.

Landrat Dr. Jens Mischak pflichtete ihm bei und unterstrich das ehrenamtliche Engagement eines jeden Dorfes, ohne das eine erfolgreiche Dorferwicklung wie hier in Schlitz nicht möglich sei. Besonders wichtig seien die Anzahl der Projekte, die umgesetzt wurden, und die Investitionen in Schlitz. Insgesamt habe die Stadt mit 1,6 Millionen Euro Gesamteinvestition für 26 kommunale Projekte einen Zuschuss von 914.000 Euro auslösen können.

Und auch die Privatförderungen seien in Schlitz sehr gut angenommen worden: Mit 60 bewilligten Anträgen hätten 6,3 Millionen Investitionsvolumen und ein Zuschuss von 1,6 Millionen Euro generiert werden können. Mischak betonte: „Dies ist generell auch ein kleines Konjunkturprogramm. Die Aufträge werden überwiegend von unserer heimischen Wirtschaft bedient.“ Es gehe darum, „dass alle an einem Strang ziehen“, die Steuerungsgruppe, die Verantwortung für den Prozess übernimmt, die Stadtverwaltung und die Bevölkerung vor Ort, die die Umsetzung der Projekte vorantreiben, sowie das Team des Vogelsbergkreises um Jana Brittnier, das versucht, den bürokratischen Aufwand in Grenzen zu halten. Es müsse auch darum gehen, dieses Engagement der Kommunen und der Bevölkerung weiterhin zu erhalten, und hier müssten auch künftig die Vorgaben von Seiten des Bundes und des Landes passen.

Mit der Förderung des Landes Hessen sollen die Innenentwicklung gestärkt und Ortskerne erhalten, aber auch die Lebensqualität in den Dörfern verbessert werden. Wie dies in den vergangenen Jahren in Schlitz umgesetzt wurde, zeigte dann eine 25-minütige Abschlussdokumentation, bei der die Aktiven vor Ort zu Wort kamen.

Jana Brittnier vom Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum gab Einblick in die Umsetzung der Privatförderung zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters und zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität. Maßnahmen wie die Sanierung von Außenfassaden und Dächern, die energetische Aufwertung oder die Schaffung von Wohnraum in Scheunenhäusern und Nebengebäuden seien im Schlitzerland umgesetzt worden. Insgesamt habe die Bevölkerung von Schlitz aktiv von der Dorferwicklung partizipiert: Über 200 Erstberatungen seien in Anspruch genommen worden, die in 60 Förderanträgen mündeten. Laut Jana Brittnier leisteten die guten Werbemaßnahmen einen nicht unerheblichen Beitrag.

Zum Abschluss stellte die Verfahrensbegeleiterin Kirsten Steimel von regioTrend Gießen in einer kurzen Zusammenschau die Evaluation der umgesetzten Projekte und die Zielerreichung vor. Insgesamt sei festzuhalten, dass die individuellen Projektziele der über 20 Maßnahmen fast immer erreicht worden seien. Alles in allem seien die Projekte von den Dorfgemeinschaften mit viel ehrenamtlichem Engagement tatkräftig umgesetzt worden.



Eine positive Bilanz der Dorferwicklung in Schlitz zogen nicht nur (von links): Heiko Siemon, Jana Brittnier, Kirsten Steimel und Jens Mischak.
Foto: Martin Wedler

Quelle: Schlitzer Bote, 08.04.2025

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind mit der durchgeführten Öffentlichkeitsarbeit mehrheitlich „eher zufrieden“ was die Durchführung von Veranstaltungen betrifft. Da auch hier keine weiteren Erklärungen erfolgten, liegt eine Vermutung darin, dass die Veranstaltungen

mit Besuchszahlen zwischen 20 bis max. 30 Personen als nicht so gut besucht angesehen wurden, denn die Rückmeldungen zur inhaltlichen Ausrichtung der durchgeführten Veranstaltungen waren im Förderzeitraum immer positiv.

In Bezug auf die IKEK-Teams wurde festgestellt, dass diese sich nach der IKEK-Erstellung wenig in den weiteren Prozess eingebracht haben und eher nicht zu den öffentlichen Veranstaltungen erschienen sind. Es kann sein, dass aus diesem Grund die Mitglieder der Steuerungsgruppe bei der durchgeführten Information der IKEK-Teams mehrheitlich „eher zufrieden“ waren. Hingegen waren die IKEK-Teams und Ortsbeiräte bei der Umsetzung ihrer eigenen Maßnahme sehr aktiv.

Mit der erfolgten Pressearbeit (Print und Social Media) sind sowohl die Hälfte der befragten „zufrieden“ bzw. „eher zufrieden“.

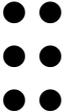
	Wie zufrieden sind Sie mit Information der Öffentlichkeit über den IKEK-Prozesses?			
	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
Veranstaltungen	● ● ● ●	● ● ● ● ● ● ● ●		
IKEK-Team-Mailing	● ●	● ● ● ● ● ● ● ● ●	●	
Presse (Print, Social Media)	● ● ● ● ● ●	● ● ● ● ● ●		

Insgesamt gesehen waren die befragten Mitglieder der Steuerungsgruppe mehrheitlich „eher zufrieden“ mit dem IKEK-Prozess. Neben den zuvor dargestellten Bewertungen und Einschätzungen wurden in der Diskussion ergänzend noch folgende Punkte angesprochen: Nachdem die Kommune in das Förderprogramm aufgenommen worden ist, erfolgten vier Änderungen der Richtlinie (die erste Änderung schon während der Konzeptphase). Dies wird kritisch gesehen, da z. B. das Budget geändert wurde oder auch die Vorgaben zur Umsetzung eines Stadtteilbudgets. Die Umstellung des Antragsverfahrens von vier Stichtagen auf nur noch einen Stichtag stellt die Kommune vor Herausforderungen.

Von den privaten Antragsstellenden wurde beanstandet, dass Rückmeldungen vom Amt zu den Förderanträgen spät kamen oder nicht klar war, ob noch ausreichend Geld im Topf ist. Das Zusammenspiel war schwer, so hat z. B. die Stadt Werbung gemacht, aber dann war kein

Geld vorhanden, um die gestellten Anträge auch noch zu bedienen. In der Privatförderung galt es zudem, die Vorgaben des Landes einzuhalten, wodurch sich die Antragszeiträume verlängerten und die Leute teilweise keine Geduld mehr hatten, auf die ausstehenden Bewilligungen zu warten. Hinzu kam, dass ein Teil der Gelder durch den Bund gesperrt war. Auch wenn das Land seine Gelder frühzeitiger entsperrt hatte, so war es dennoch zu wenig, um alle Anträge zu bedienen, was ebenfalls zu Unmut führte. Vor allem mit der digitalen Umstellung kam es zu viele Problemen.

Ein weiterer Punkt, der im Rahmen der Bewertung in der Steuerungsgruppe angesprochen wurde, ist die bestehende Hürde, wenn Objekte dem Denkmalschutz unterliegen. Zum einen ist nicht transparent, welche Gebäude dies sind. Zum anderen werden durch die behördlichen Vorgaben auch Umsetzungsschritte oder gar ganze Projekte ausgebremst. Ein konstruktiver Umgang durch den Denkmalschutz könnte ein Lösungsansatz sein.

Wie zufrieden sind Sie – über die gesamten 6 Jahre – mit dem IKEK-Prozess?			
zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
			

4.3 Externe Beratung und Begleitung

Privatberatung

Die städtebauliche Beratung bei Privatvorhaben durch ein entsprechendes Fachbüro ist Vorgabe des Fördermittelgebers und Fördervoraussetzung. Das mit der Durchführung der städtebaulichen Beratungen beauftragte Büro hat die Beratungen stets kompetent durchgeführt. Es gab zahlreiche positive Rückmeldungen.

Verfahrensbegleitung

Die Unterstützung der Verwaltung bei der Umsetzung des IKEK durch ein externes Büro ist ein wichtiger Baustein. Durch die Verfahrensbegleitung erfährt die Verwaltung eine enorme Arbeitsentlastung. Die Förderung einer Verfahrensbegleitung sollte auf jeden Fall beibehalten werden.